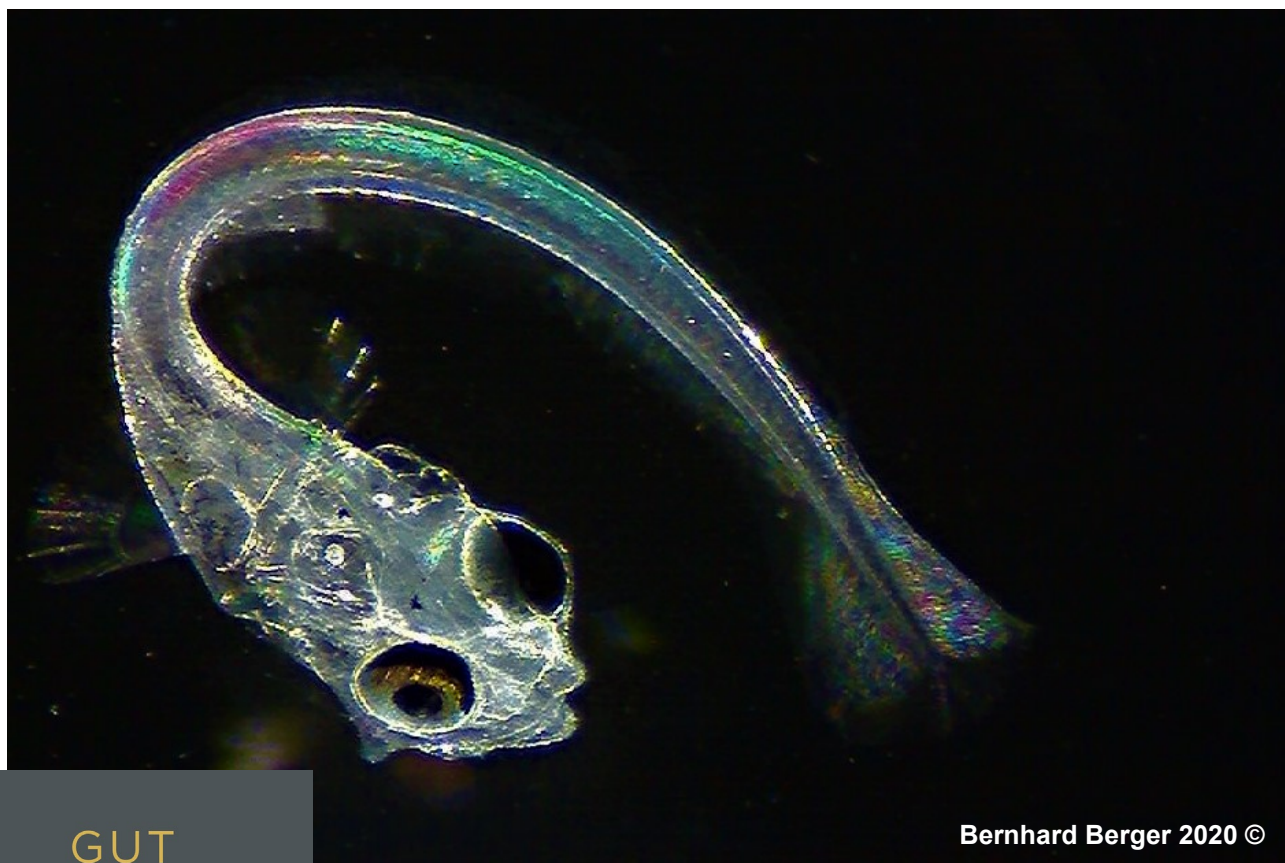


# Statistische Daten zur Fischereisaison 2020

- Reviere der  
Windhag Stipendienstiftung für NÖ / Gut Ottenstein

Mag. Bernhard Berger



GUT  
OTTEN  
STEIN

Bernhard Berger 2020 ©

# **Inhalt**

## **1. Einleitung – Datengrundlagen**

## **2. Fünf-Jahresvergleich (2016 – 2020)**

- a. Revier I Dobra
- b. Revier II Ottenstein
- c. Revier III Ottenstein
- d. Entwicklung der Fänge pro Kopf

## **3. Fisch-Längen – Frequenzanalyse**

- a. Revier I Dobra
- b. Revier II Ottenstein
- c. Revier III Ottenstein

## **4. Abschließender Kommentar**

## 1. Einleitung – Datengrundlage Fangstatistik

Die Erstellung einer statistischen Auswertung basiert immer auf möglichst gutem, nachvollziehbarem Datenmaterial. Zusätzlich spielt auch die Menge der Stichproben eine wichtige Rolle, umso mehr Daten vorhanden sind, umso bessere Aussagen können bei der Interpretation der Analysen getroffen werden.

Die Grundlage für die vorliegende Auswertung sind die Fangmeldungen aller Lizenznehmer unserer Stauseereviere. Es werden dabei sämtliche Einträge in unser System erfasst und analysiert. Die nachstehenden Auswertungen werden allerdings nur für die angelfischereilich besonders relevanten Fischarten durchgeführt. Die Auswertung ist auch in ihrer Form und Ausarbeitung variabel, eben dem vorhandenen Datenmaterial bzw. situationsbezogen, angepasst.

Auch ist es erforderlich und gesetzlich vorgeschrieben, vermeintlich „uninteressante Fischarten“ wie Rotaugen, Lauben, etc. sowie alle anderen Arten beim Fang und/oder einer Entnahme unbedingt in der Fangliste zu vermerken.

Jeder Fischereiausübungsberechtigte ist zu einer jährlichen Meldung aller entnommenen Fische/Krustentiere, beim zuständigen Fischereirevierversand (Revierversand I) verpflichtet. Dabei handelt es sich um eine „Entnahmestatistik“.

Dort muss ebenso Meldung über die Anzahl verkaufter Lizenzen erstattet werden. Dies geschieht mit einem Umrechnungsschlüssel, wo z.B. 30 Tageslizenzen einer Jahreslizenz entsprechen.

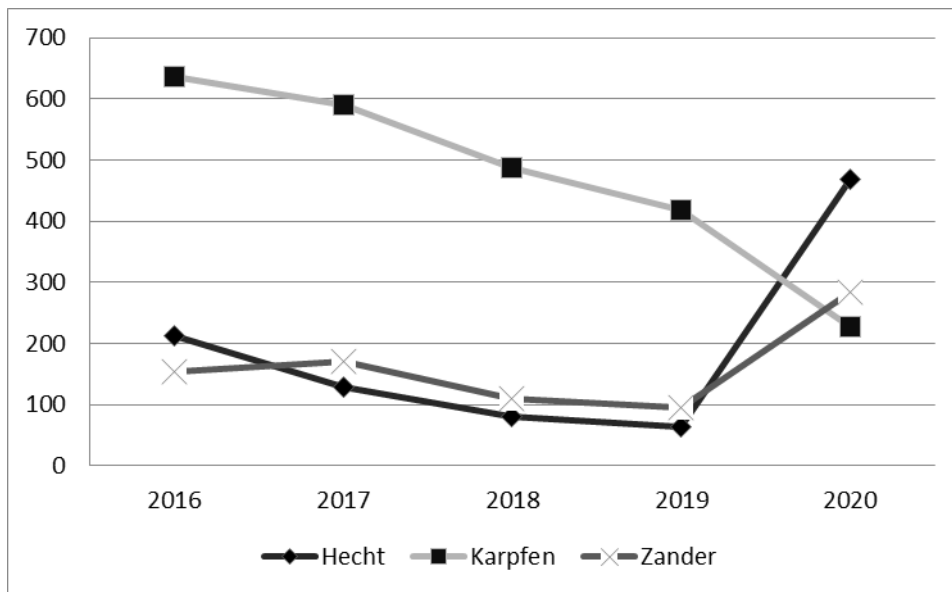
Eben dieser Schlüssel kommt auch bei der nachstehenden Fangstatistik zum Einsatz, um speziell Angaben pro Kopf tätigen zu können. Die nachstehenden Berechnungen basieren auf allen gefangenen Fischen und ist demnach eine „Fangstatistik“.

Es hat sich in den letzten Jahren erfreulicherweise gezeigt, dass die „Fangbücher“ immer genauer geführt werden, was in Folge zu immer repräsentativeren Berechnungen führt. Dafür möchten wir uns sehr herzlich bedanken.

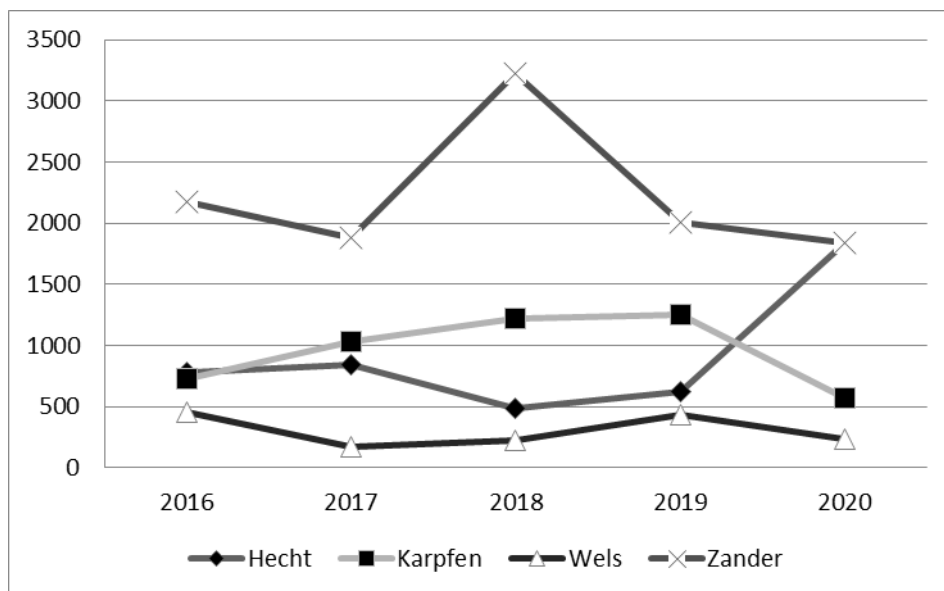
Aufgrund der konsequent besser werdenden Fangmeldungen untermaßiger Fische, ist es heuer erstmals gelungen, die Populationen für Hecht, Karpfen und Zander, sehr realistisch abzubilden.

## 2. Fünf-Jahresvergleich (2016-2020) – absolute Stückzahlen

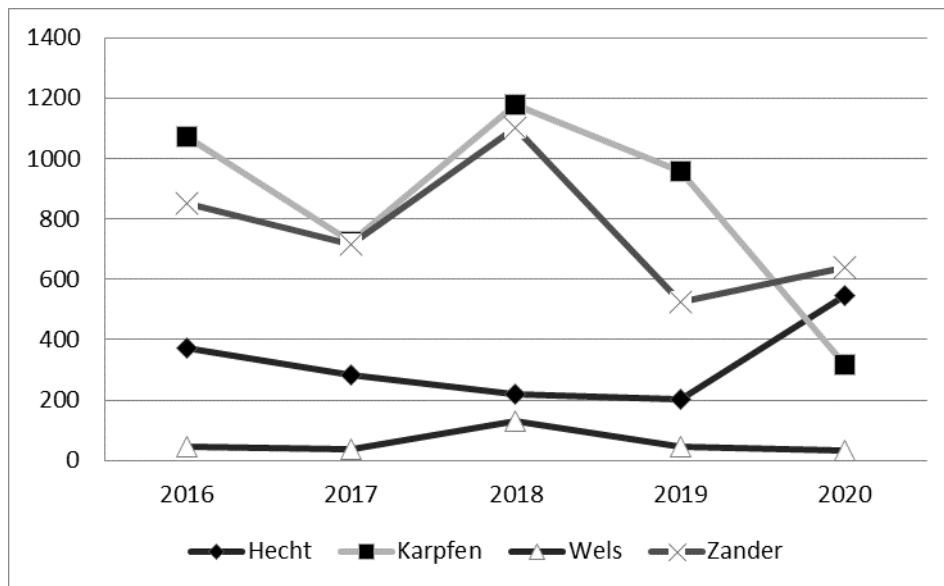
### a. Revier I Dobra



### b. Revier II Ottenstein



### c. Revier III Ottenstein



Die vorliegenden Grafiken spiegeln einen Verlauf der Fänge bei Hecht, Karpfen, Wels und Zander, der Jahre 2016 - 2020 wider.

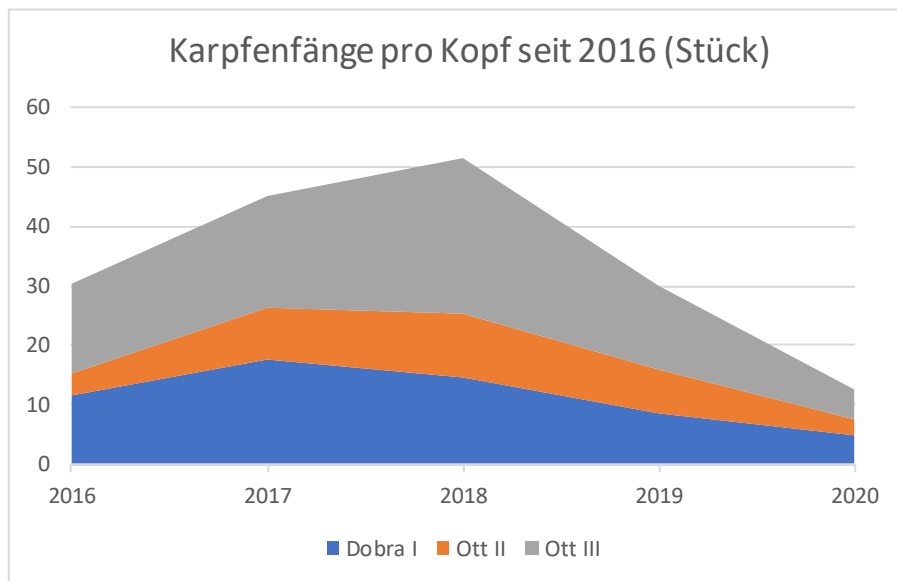
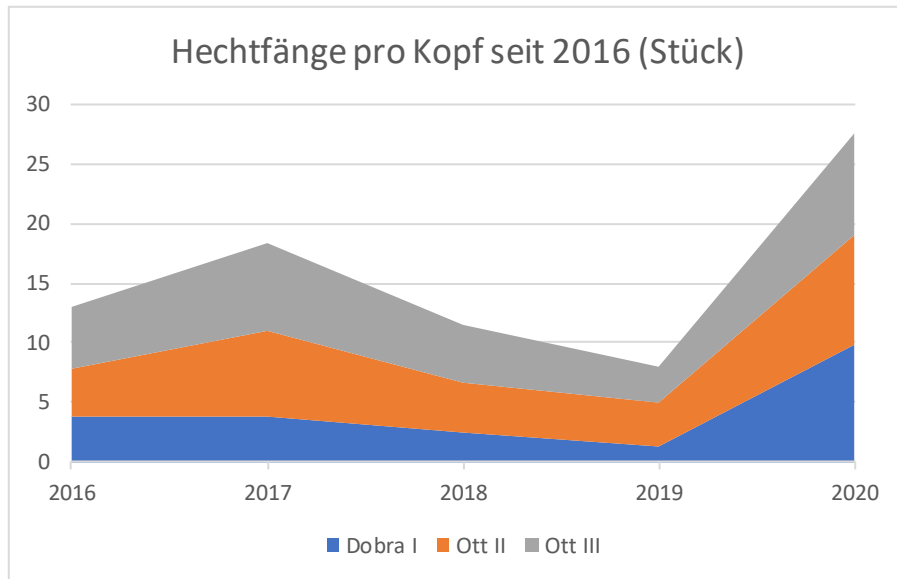
Seit 2015 werden in dieser Auswertung alle gefangenen Fische, die statistisch erfasst werden, dargestellt. Dazu zählen auch alle untermäßigten und aus anderen Gründen zurückgesetzten Fische.

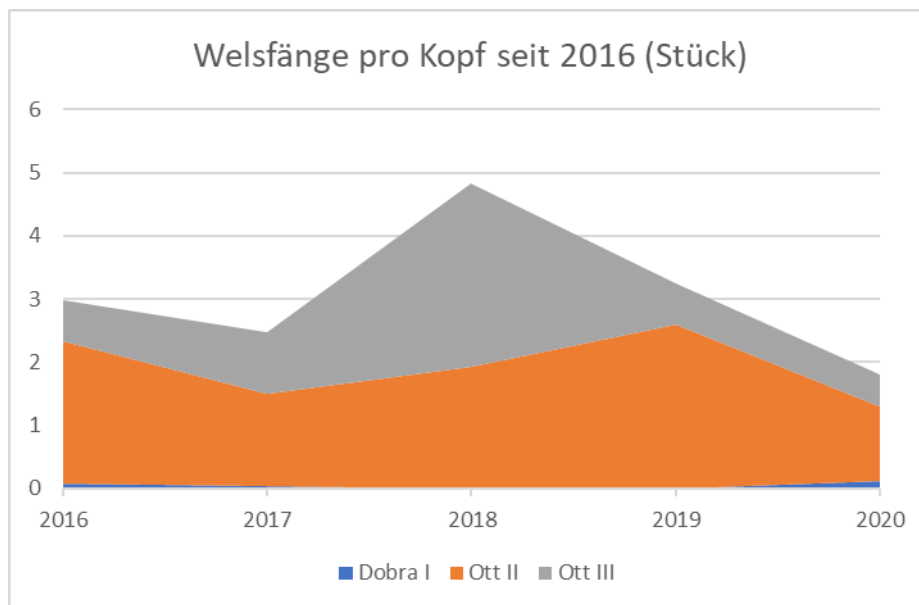
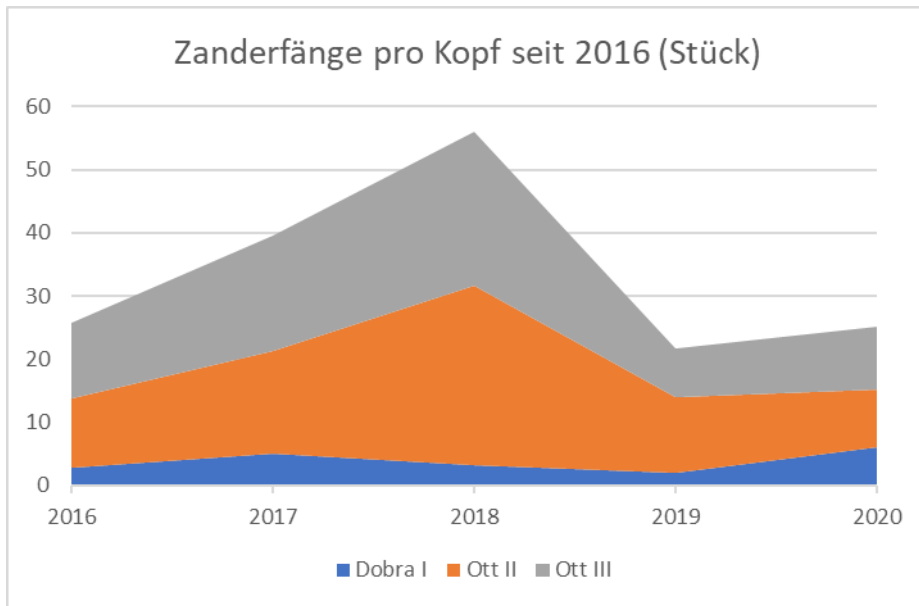
Es wurde in der Vergangenheit aufgrund fehlender Daten, sowie dem Verdacht auf eine vorhandene Dunkelziffer, was entnommene Fische anbelangt, immer mit einem Faktor 1,3 hochgerechnet. Da die Datengrundlage aber in den letzten Jahren immer anschaulicher und kompletter wurde, liegt dieser „Faktor“ aktuell nur mehr bei 1,15.

Auffällig ist im Vergleich zur Konstanz der Kurvenverläufe der letzten Jahre, der Anstieg der Kurven bei Hecht und Zander, zum Teil in allen Revieren. Die Gründe dafür sind vor allem das hochwertige Datenmaterial unterhalb der Brittelmaße.

Deutlich ist auch, dass die Fangmeldungen beim Karpfen rückläufig sind, dies liegt möglicherweise daran, dass die Karpfenfischerei generell in unseren Revieren etwas außer Mode kam.

#### d. Entwicklung der Fänge pro Kopf





### 3. Fisch-Längen – Frequenzanalyse

Durch das Erfassen untermaßiger Fische können sehr gute Aussagen über den innerartlichen Nachwuchs getroffen, bzw. der Beweis für erfolgreiche natürliche Reproduktion geliefert werden. Die aktuelle Darstellung ist daher erstmals sehr realistisch. Es handelt sich dabei um Fische der Klasse „subadult“, also Individuen kurz vor der Geschlechtsreife. Juvenile Fische (0+ & 1+) sind nach wie vor nicht dargestellt, dies liegt aber in erster Linie an der „methodischen Nichtfangbarkeit Juveniler aufgrund ihres Fressverhalten“.

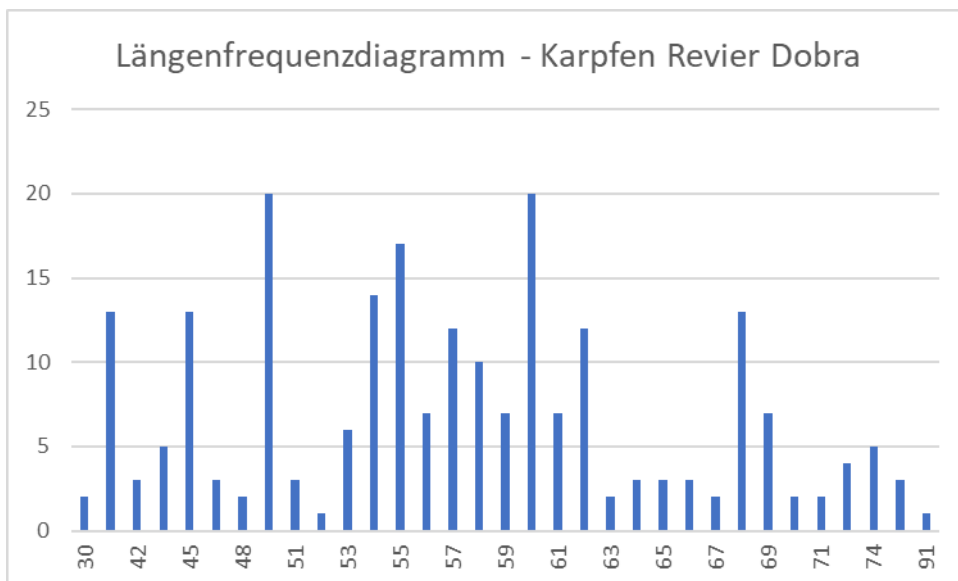
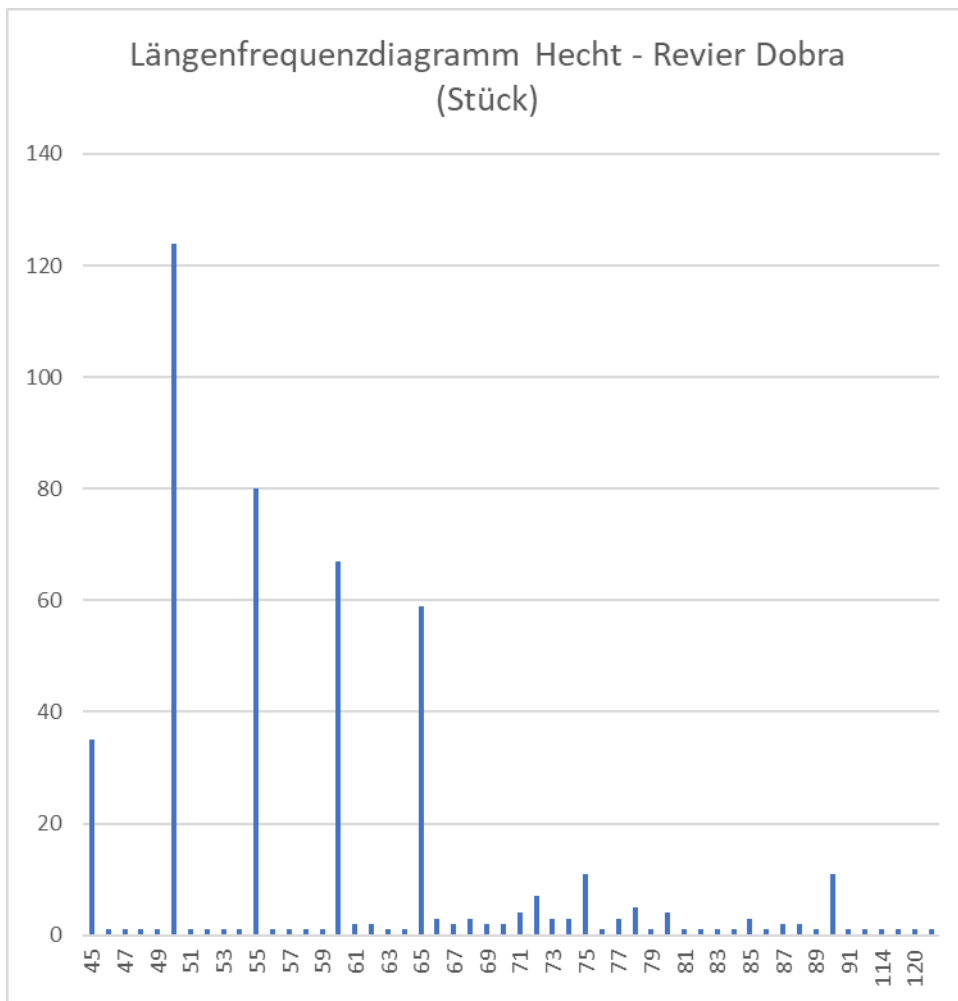
Liegen bei Hecht und Zander natürlich reproduzierende Bestände vor, so war beim Karpfen bis dato klar ersichtlich, dass es hier keine natürliche Jungfischpopulation gibt. Mittlerweile werden aber immer öfters Karpfen in Größen gefangen, die nur aus eigener Reproduktion stammen können. Der Karpfen ist also einer der ersten Sieger im Zuge der Klimaerwärmung. Hier würde ich speziell um Meldung ersuchen, ist dieses Thema doch sehr spannend.

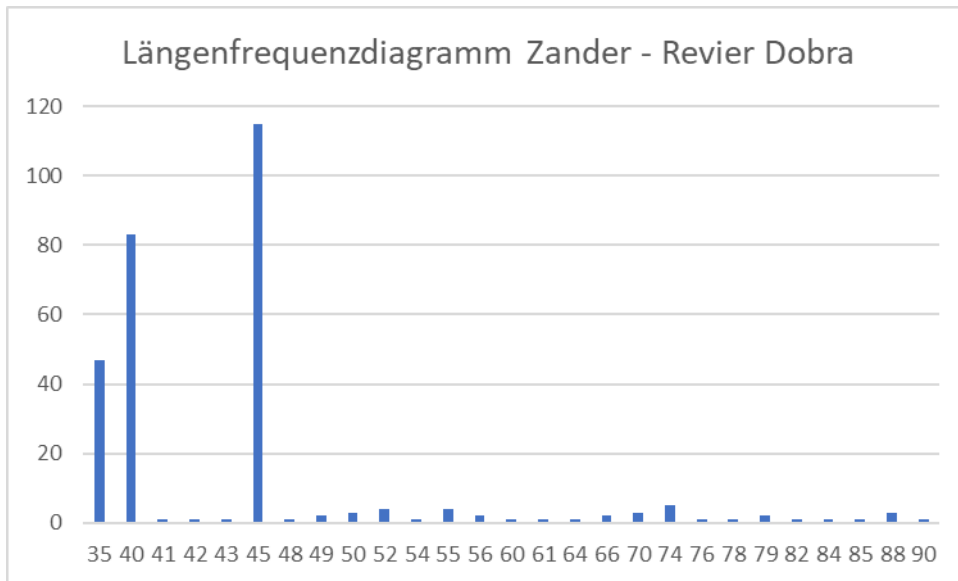
Im Vergleich zu Revieren mit sehr hoher Stichprobenanzahl ergeben die Diagramme am Stausee Dobra, teilweise auch im Revier III keine ebenen Kurven, Grund dafür ist die geringere Anzahl an gefangenen Fischen, bedingt durch die geringere Anzahl an Fischern. Dennoch wichtig ist der erbrachte Nachweis über das Vorhandensein sämtlicher Altersklassen. Besonders informativ sind die Klassen unterhalb der Brittelmaße.

Hier macht sich möglicherweise auch die Umsetzung diverser Maßnahmen (Totholz, Laichbiotope, Schwimminsel) zum besseren Abblächen bemerkbar.

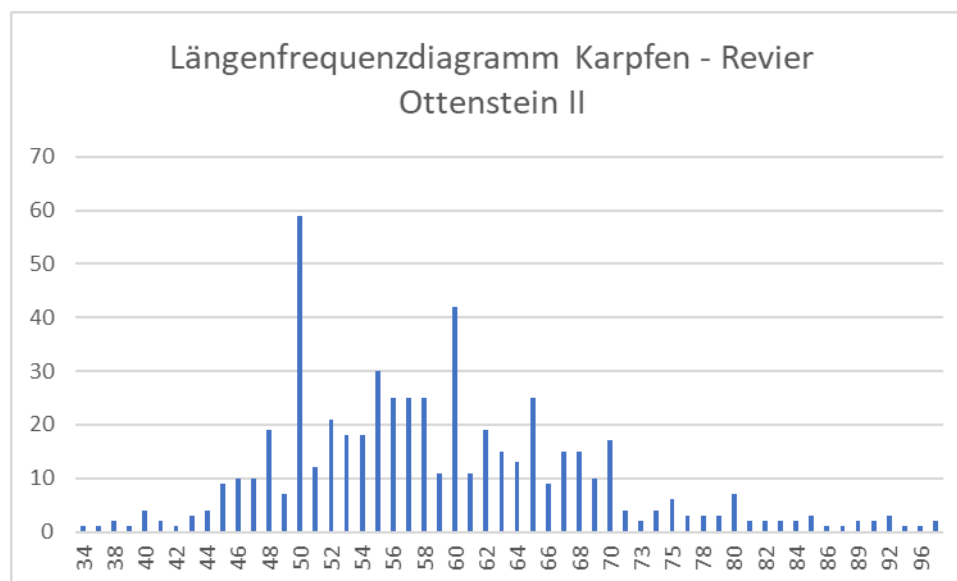
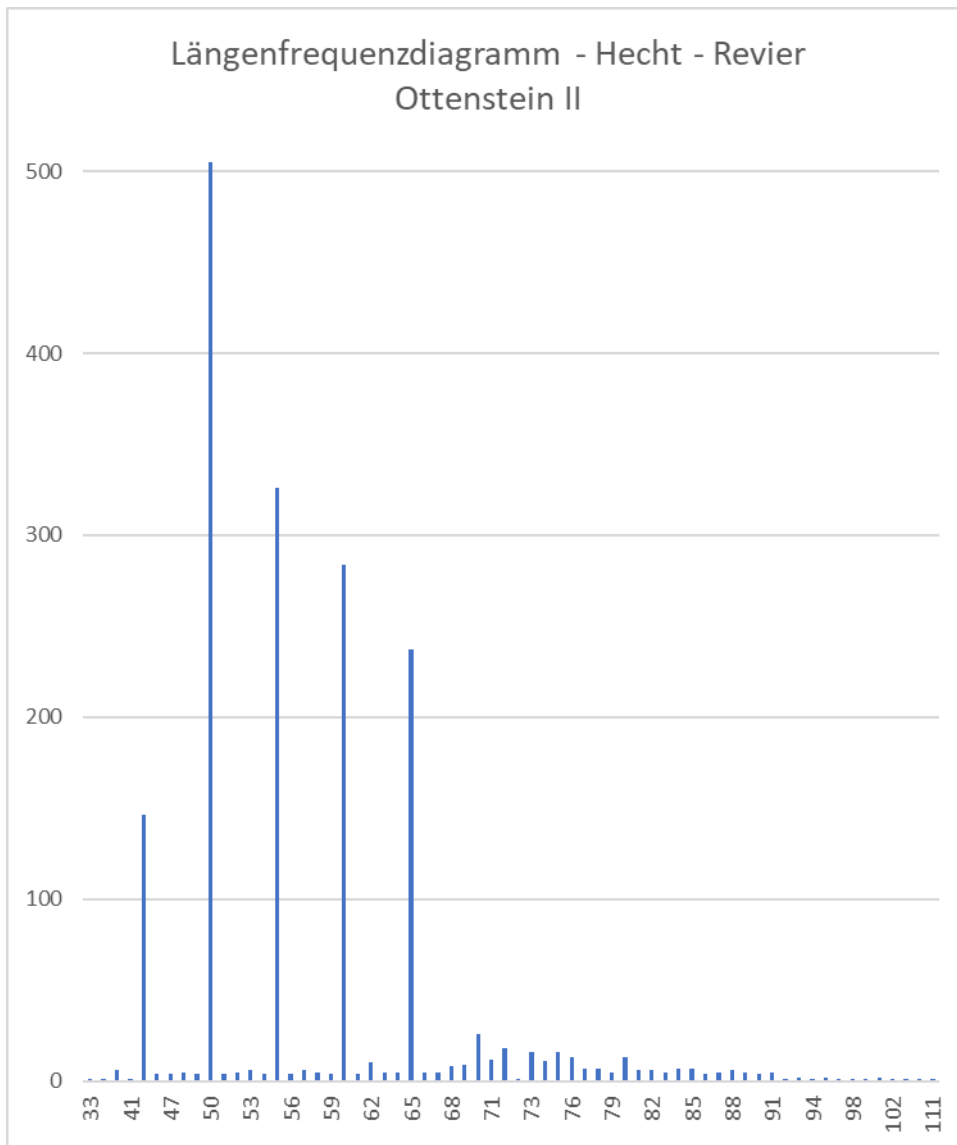


### a. Revier Dobra I

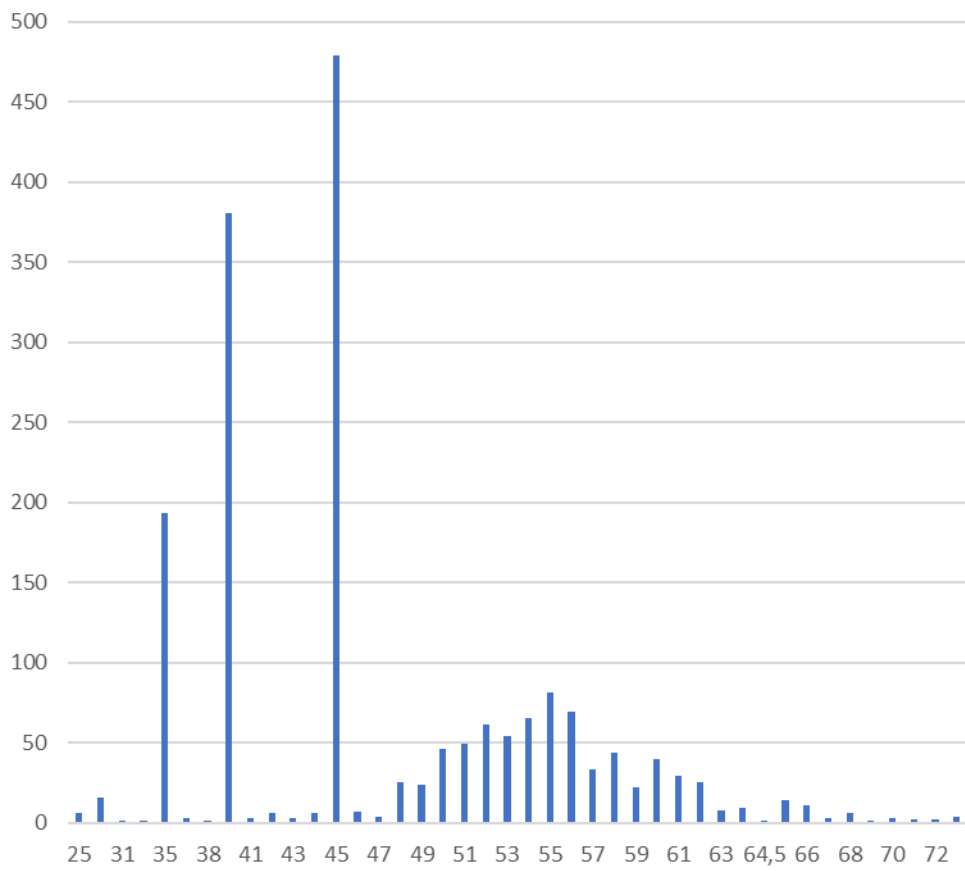




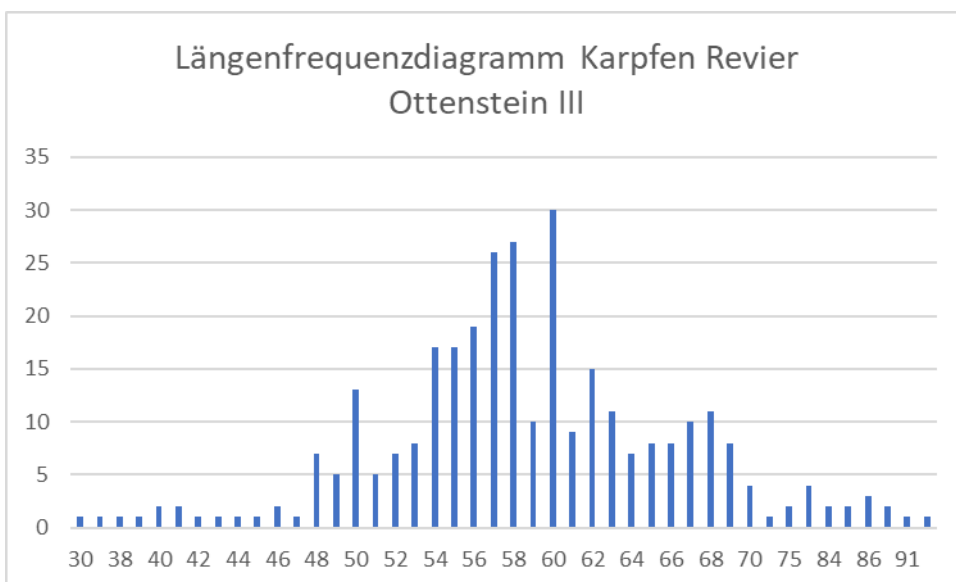
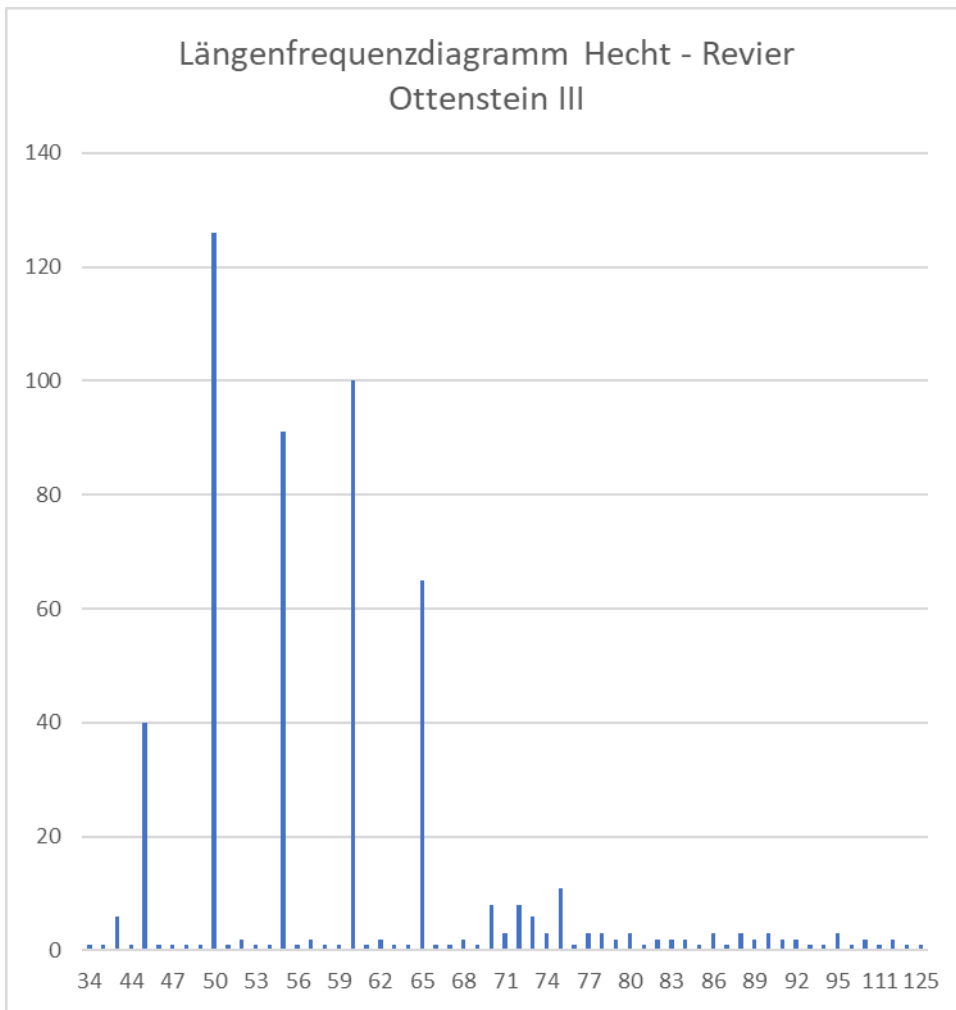
**b. Revier Ottenstein II**



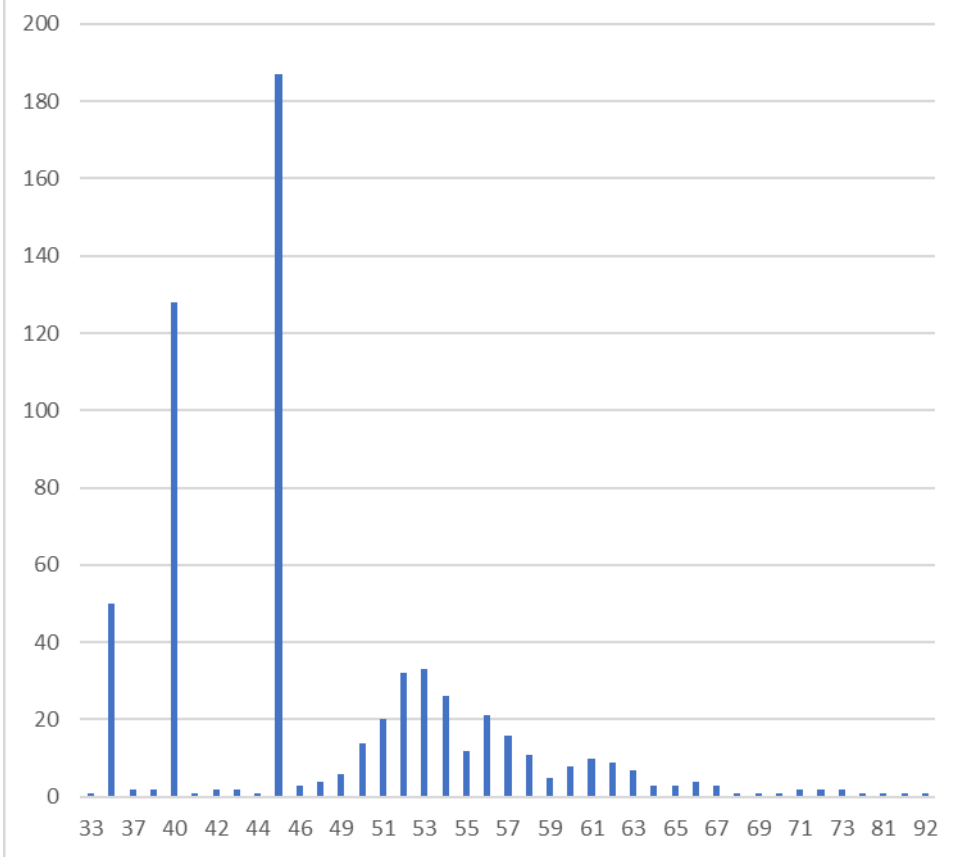
Längenfrequenzdiagramm Zander - Revier  
Ottenstein II



### c. Revier Ottenstein III



Längenfrequenzdiagramm Zander Revier  
Ottenstein III



## 4. abschließender Kommentar

Die Grundlage für die vorliegende Auswertung, sind Daten aller gefangenen Fische (entnommene sowie zurückgesetzte), wie von jedem einzelnen Lizenznehmer in der Fangstatistik vermerkt. Da sich die Moral zur lückenlosen Dokumentation dankenswerter Weise immer weiter verbessert, liefern die Analysen immer bessere Aussagen.

Gutes Datenmaterial ist die Grundlage, um aber möglichst sinnvoll interpretieren zu können, ist auch Hintergrundwissen zu den Vorlieben der Angler notwendig. Beispielsweise gibt es Fischer, die ausschließlich Karpfen befischen, da wäre dann der Zander in einer Auswertung kaum vorhanden. Dies verzerrt das Gesamtbild und man könnte meinen, es gäbe weniger Zander. Schwankungen bei absoluten Zahlen sind demnach aus ökologischer Sicht sehr vorsichtig zu betrachten. Die wichtigen Aussagen liefern in erster Linie die Längenfrequenzdiagramme, wo man bei ausreichender Stichprobenanzahl einen sehr guten Einblick in die Stabilität der Populationen erhält. Diese sind stabil und sogar beim Karpfen gibt es Anzeichen über erfolgreiches Abbläichen im Stauraum, was sicherlich mit der raschen Erwärmung im Frühjahr zusammenhängt.

Ein weiterer wichtiger Aspekt bei der Interpretation sind Informationen zu abiotischen Faktoren wie Temperatur, Niederschlag, Pegelschwankungen, um nur einige wenige zu nennen. Dadurch bedingt gibt es Auswirkungen, die uns nur wenig bekannt sind, sich aber auf das Fressverhalten bzw. auf den Lebensraum direkt auswirken.

Auch die fehlende Bewaldung (Verluste durch Borkenkäfer) wirkt sich aus. So liegen Gewässerabschnitte nicht länger im Schatten, die Wassertemperatur steigt schneller, die Fische müssen in kühlere Zonen ziehen. Auch der intensivere Lichteinfall spielt speziell bei eher dämmerungsaktiven Fischen wie dem Zander eine große Rolle. Ein weiteres Beispiel ist auch die „neue Windanfälligkeit“ durch den fehlenden Wald. Es entstehen neue Verhältnisse auf der Wasseroberfläche, wo sich durch Wind und Strömungen Plankton konzentriert, es entstehen neue Hotspots wogegen alte verschwinden.

Man darf diese Dinge allerdings nicht nur negativ sehen, wir müssen lernen, mit diesen neuen wechselhaften Bedingungen umgehen zu lernen. Die Natur barg immer schon sehr viele Rätsel, die wir zum Teil nie lösen werden, wir können aber die Fährten aufnehmen, um ein wenig Licht hinter so manches Geheimnis zu bringen.